

FAMILIENZENTRUM

LÜNEN-MITTE

Antrag
Jugendhilfeausschuss der Stadt Lünen

an den

Gemeinsamer Antrag der Tageseinrichtungen für Kinder und der Träger auf der Basis einer Verbundvereinbarung zwischen der Johanniter -Unfall-Hilfe e.V. (Tageseinrichtung für Kinder Tabaluga), der Stadt Lünen (Tageseinrichtung für Kinder Lünen-Mitte) und der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu (Tageseinrichtung für Kinder St. Raphael)

24.04.2008



FAMILIENZENTRUM LÜNEN-MITTE

*Antrag
den Jugendhilfeausschuss der Stadt Lünen*

an

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus den Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen soll im Kindergartenjahr 2008/2009 die Entwicklung weiterer Familienzentren gefördert werden. Nach ersten Vorgesprächen für den Sozialraum Lünen-Mitte war erkennbar, dass ein Familienzentrum im Verbund von drei Tageseinrichtungen für Kinder zu realisieren ist.

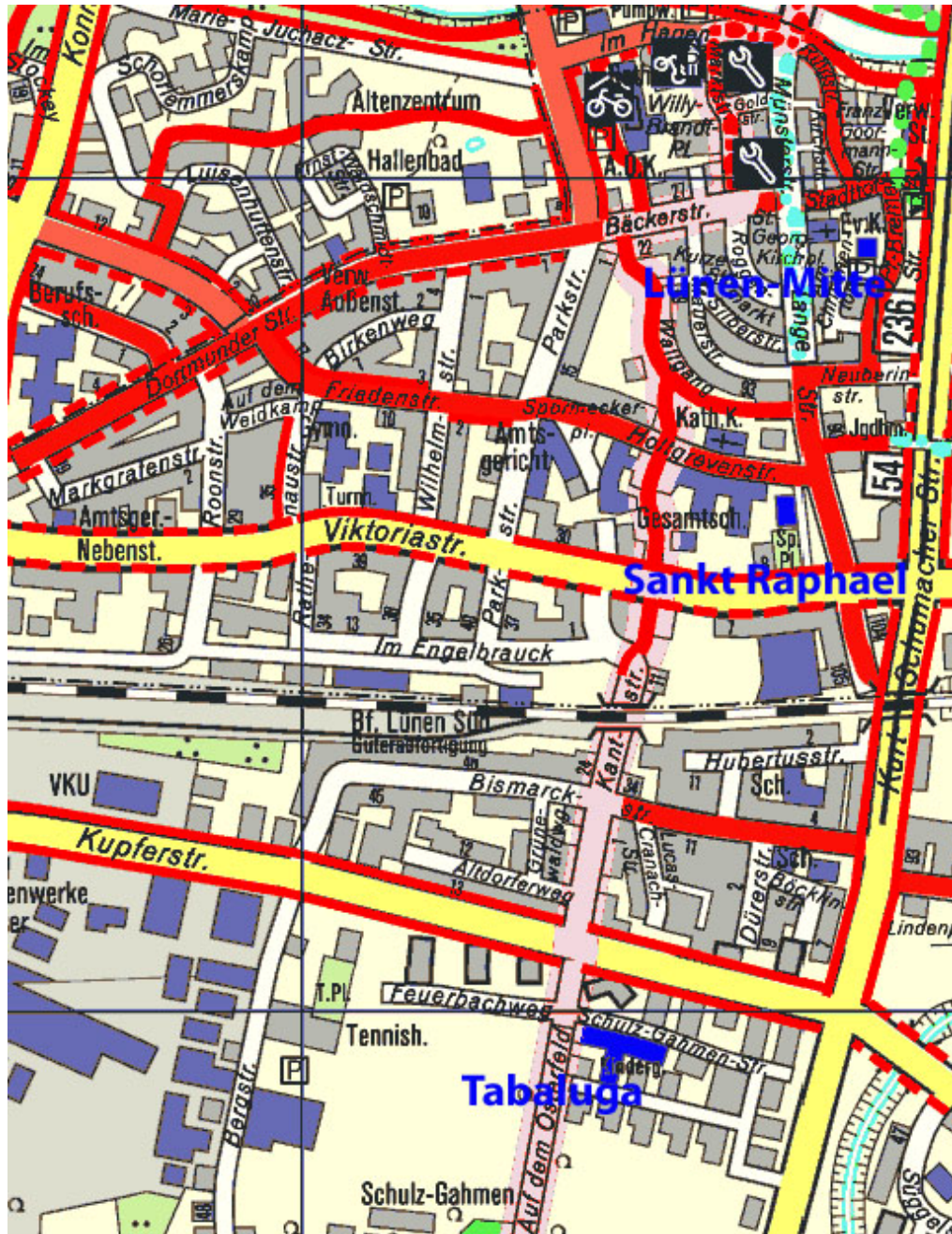
Die drei Tageseinrichtungen

- Tabaluga
(in der Trägerschaft der Johanniter-Unfallhilfe)
- Lünen-Mitte
(in der Trägerschaft der Stadt Lünen)
- Sankt Raphael
(in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde Herz Jesu)

sind mit ihren jeweiligen Trägern überein gekommen, einen solchen Verbund zu vereinbaren und gemeinsam zu beantragen, das „Familienzentrum Lünen-Mitte“ seitens der Stadt Lünen dem Land gegenüber zu benennen.

Der Sozialraum Lünen-Mitte

Kartenausschnitt Fahrradkarte Lünen



Die am Verbund beteiligten Tageseinrichtungen

Alle drei Tageseinrichtungen befinden sich derzeit in einer Phase der Umstellung auf die Rahmenbedingungen des Kinderbildungsgesetzes, das ab dem 1. August 2008 in Kraft treten wird. Damit ändern sich die finanziellen und personellen Eckdaten, zugleich wird das Angebotspektrum durch die prinzipielle Öffnung der Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren in den Gruppentypen I und II erweitert.

In den drei Einrichtungen werden Kinder in den drei mögliche Stundenbudgets von 25, 35 und 45 Stunden betreut, gebildet und erzogen.

Die Angebote des Familienzentrums Lünen-Mitte werden grundsätzlich allen Familien des Sozialraums offen stehen und auf deren Bedarfe hin konzipiert, entwickelt und überprüft. Dabei wird besonders auf den multikulturellen Hintergrund geachtet, der das Leben im Sozialraum mit prägt. Vorhandene Angebote werden weiter ausgebaut, die Qualifizierung der Mitarbeiter fortgeführt, neue Angebote mit einer Orientierung am Sozialraum und mit Kooperationspartnern vor Ort entwickelt.

Die Tageseinrichtung Tabaluga

Johanniter-Kindertageseinrichtung-Tabaluga

Schulz-Gahmen-Str. 33 – 35

44532 Lünen

Die Tageseinrichtung wird geleitet von Frau Ursula Prein, bis zum Ende des Kindergartenjahres 2007/08 bietet sie eine kleine altersgemischte Gruppe nach § 4 GTK und eine Regelkindergartengruppe an. Angeboten wird ebenfalls eine Über-Mittag-Betreuung. Angeboten wird ebenfalls die gemeinsame Erziehung durch das Angebot der Einzelintegration von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern.

Durch das eingeführte Angebot der Betreuung der kleinen altersgemischten Einrichtung nutzen auch Familien diese Einrichtung, die nicht aus dem unmittelbaren Umfeld stammen.

Ab dem 1. August 2008 sind 25 Plätze als 45-Stunden-Budget vorgesehen, 15 Plätze als 35-Stunden-Budget. Für Kinder unter drei Jahren sind 10 Plätze vorgesehen.

Die Verbundvereinbarung sieht vor, dass die Verwaltung der Fördermittel des Landes NRW durch die Tageseinrichtung Tabaluga erfolgt, diese ist damit auch erster Ansprechpartner für die Institutionen, die den Zertifizierungsprozess begleiten.

Die Tageseinrichtung Lünen-Mitte

Städtische Tageseinrichtung Lünen-Mitte

St. Georg-Kirchplatz 5
44532 Lünen

Die Tageseinrichtung wird geleitet von Frau Tanja Hart, bis zum Ende des Kindergartenjahres 2007/08 bietet sie drei Regelkindergartengruppen an. Angeboten wird ebenfalls eine Über-Mittag-Betreuung. Angeboten wird ebenfalls die gemeinsame Erziehung durch das Angebot der Einzelintegration von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern.

Ab dem 1. August 2008 ist 1 Platz in der 25-Stunden-Buchung vorgesehen, 60 Plätze im 35-Stunden-Budget, 15 Plätze im 45-Stunden-Budget.

Die Tageseinrichtung Sankt Raphael

Katholische Tageseinrichtung Sankt Raphael

Lange Straße 87
44532 Lünen

Die Tageseinrichtung wird geleitet von Frau Ingrid Küssner, bis zum Ende des Kindergartenjahres 2007/08 bietet sie drei Regelkindergartengruppen an. Angeboten wird ebenfalls eine Über-Mittag-Betreuung.

Ab dem 1. August 2008 werden 2 Plätze in der 25-Stunden-Betreuung angeboten, 8 in der 45-Stunden-Betreuung, 65 in der 35-Stunden-Betreuung.

Ziele des Familienzentrums Lünen-Mitte

1. Beratung und Unterstützung von Kinder und Familien

Das Familienzentrum hält ein niederschwelliges Angebot der Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien bereit. Es bietet Begleitungs- und Orientierungshilfe für Familien in jeder Phase ihrer Entwicklungsprozesse sowie in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüchen an. Das Familienzentrum trägt zum Abbau von Berührungs- und Kontaktängsten bei und bietet den Familien einen ortsnahen Bezug.

Die hier eingeforderten Leistungen setzen in der Regel an einer konkreten Situation an, in der eine helfende oder unterstützende Handlung notwendig wird. Entsprechende Kenntnisse über Hilfsmöglichkeiten, die besondere Beachtung von Migrationshintergründen und eine wissenschaftlich fundierte Intensivierung der Beobachtung von Kindesentwicklungen stehen hier im Vordergrund. Die Beratung zielt vor allem darauf, situativ auftretende Probleme in den Familien zeitnah lösen zu helfen.

Die vorhandenen Angebote der Beratung und Unterstützung werden durch gezielte Kooperationen weiter ausgebaut und auf den Bedarf des Sozialraumes hin ausgelegt. Für den Bereich der interkulturellen Arbeit ist insbesondere das Multikulturelle Forum e.V. in Lünen ein wichtiger Ansprechpartner, für die Beratung und Unterstützung der Familien bieten sich Kooperationen mit den entsprechenden Fachdiensten der beteiligten Träger und anderer Institutionen an.

Die Städtische Tageseinrichtung Lünen-Mitte wird einen Schwerpunkt innerhalb des Familienzentrums für die interkulturelle Arbeit bilden. Eine entsprechende Fachkraft aus den Reihen der Mitarbeiterinnen wird ausgebildet

2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

Das Familienzentrum hält ein bedarfsgerechtes Angebot der Familienbildung bereit, stärkt Familien in ihren Erziehungsaufgaben und setzt sich für die Erziehungspartnerschaft ein. Die Familien werden sensibilisiert durch umfassende präventive Angebote zu den Themen: Bewegung und Ernährung zur Gesunderhaltung des Körpers. Integration geschieht durch Projekte, die die unterschiedlichsten kulturellen Wertvorstellungen vermitteln. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung werden Berührungspunkte abgebaut und ein wertschätzendes Miteinander gefördert.

Die hier eingeforderten Leistungen setzen in der Regel auf eine längerfristige Verbesserung von Kompetenzen insbesondere der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Entsprechende Kenntnisse von Bildungsangeboten, eigene Bildungsangebote des Familienzentrums, die Schaffung von Freiräumen für das Engagement von Eltern und wiederum das bewusste Thematisieren migrationsbedingter besonderer Anforderungen stehen hier im Vordergrund. Die partnerschaftlich ausgerichtete Arbeit will Eltern mittel bis langfristige Entwicklungsmöglichkeiten für das erzieherische Handeln über die Bewältigung von Einzelsituationen hinaus geben.

Die Familienbildung und Erziehungspartnerschaft kooperiert insbesondere mit den lokalen und regionalen Bildungsanbietern (FBS Werne, FBS Selm, VHS Lünen, Musikschule, RAA, Multikulturelles Forum,...), entwickelt eigene Angebote und qualifiziert die eigenen Mitarbeiter.

Die Tageseinrichtung für Kinder Tabaluga wird innerhalb des Familienzentrums einen Schwerpunkt in der Bewegungsförderung bilden, die Tageseinrichtung Sankt Raphael wird einen Schwerpunkt in der Sprachförderung setzen. Die Mitarbeiterinnen streben entsprechende Fortbildungen an.

Frau Ursula Prein qualifiziert sich derzeit als Kinderschutzfachkraft.

3. Kindertagespflege

Das Familienzentrum unterstützt Familien im Hinblick auf die Nutzung einer qualifizierten Tagespflege, insbesondere durch die Nutzung der Fachangebote des Jugendamtes der Stadt Lünen und die Qualifizierungsangebote für Tagespflegepersonen durch freie Bildungsträger.

Die hier eingeforderten Leistungen setzen in der Regel auf den Aufbau einer kooperativen Angebotsstruktur im Bereich der Tagespflege für Kinder, in enger Verzahnung mit dem zuständigen Jugendamt bzw. einer beauftragten externen Fachstelle. Entsprechende Kenntnisse von Grundlagen der Kindertagespflege, der Vorgehensweise vor Ort, eigener Angebote und der Angebote der Kooperationspartner stehen hier im Vordergrund. Das gesetzlich ausgeweitete Angebot der Tagespflege für Kinder soll über die Familienzentren niederschwellig etabliert werden.

Die beteiligten Tageseinrichtungen werden für diesen Bereich vorrangig mit dem städtischen Jugendamt kooperieren, das für die Vermittlung von Tagespflegepersonen zuständig ist und auch deren Qualifikation verantwortet. Zugleich werden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine erste Beratung vor der Vermittlung qualifizieren.

4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das Familienzentrum unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch die Bereitstellung von bedarfsorientierten und flexiblen Betreuungsangeboten.

Die hier eingeforderten Leistungen setzen in der Regel auf den Aufbau von Betreuungsangeboten, die sich als Antwort auf einen berufsbedingten Bedarf skizzieren lassen. Entsprechende Kenntnisse über den Bedarf im Sozialraum des Familienzentrums und der Aufbau der entsprechenden Angebote über das normale Angebot der Tageseinrichtung für Kinder hinaus stehen hier im Vordergrund. Die Freiräume für eine berufliche Tätigkeit der Eltern sollen durch die Angebote des Familienzentrums erweitert werden.

Die beteiligten Tageseinrichtungen entwickeln ihre Betreuungsangebote und deren zeitliche Strukturierung so, dass die Möglichkeiten des Kinderbildungsgesetzes und zusätzliche Angebote den entsprechenden Bedarf abzudecken helfen. Dazu werden Kooperationen mit anderen Anbietern von Betreuungsmöglichkeiten angestrebt. Die vorhandenen Angebote der Betreuung von unter dreijährigen Kindern in der Tageseinrichtung Tabaluga bilden einen weiteren Schwerpunkt des Familienzentrums.

5. Sozialraumbezug

Das Familienzentrum richtet sein Angebot an den Bedingungen des Sozialraumes aus und fügt sich darin ein.

Die hier eingeforderten Strukturen konkretisieren den Bezug der Leistungen des Familienzentrums auf einen bestimmten Sozialraum hin. Ausgehend von grundlegenden beschreibenden und quantitativen Daten (insbesondere zur sozialen Lage, zur Wirtschaftsstruktur, zu besonderen Stärken und Schwächen des kommunalen Bezugssystems) werden die Angebote des Familienzentrums begründet, reflektiert und mit anderen Anbietern verknüpft.

In der ersten Phase des Aufbaus des Familienzentrums Lünen-Mitte wird die Erfassung und Beschreibung des Sozialraums eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote bilden. Derzeit ist von folgenden Eckdaten der einzelnen Einrichtungen auszugehen:

Tageseinrichtung Tabaluga

Das unmittelbare Umfeld ist geprägt von einer sozial und wirtschaftlich gemischten Wohnsituation. Neben Eigentumswohnungen und Bewohnern mit einem mittlerem Einkommen finden sich Mietverhältnisse und Bewohner, die ihren Lebensunterhalt nur mit staatlichen Unterstützungsleistungen bestreiten können. Für die Lebensalter der unter sechsjährigen Kinder bildet sich der Landesdurchschnitt eines Anteils von 40% Migrationshintergrund, insbesondere russischer, polnischer und türkischer Sprache, ab.

Es bestehen lebendige Bezüge der Tageseinrichtung zu einem benachbarten Altenwohnheim, für die Lebensalter der Jugendlichen fällt auf, dass entsprechende Angebote vor Ort wenig ausgebaut sind. Auf diesen Bedarf könnte die verbandliche Jugendarbeit des Trägers Antwortversuche ermöglichen.

Städtische Einrichtung Lünen-Mitte

Das Innenstadtumfeld mit den entsprechenden Sozial- und Wirtschaftsstrukturen setzt deutliche Rahmenbedingungen, mit seinen fehlenden Spielmöglichkeiten hat es zu einer intensiven Nachmittagsarbeit geführt, auch der Migrationshintergrund von mehr als 50% der Kinder prägt die Einrichtung. In erreichbarer Nähe befinden sich die Frühförderstelle und die Stadtbücherei, das Mütterzentrum Komma bietet ebenfalls Möglichkeiten der Kooperation.

Katholische Tageseinrichtung Sankt Raphael

Die Tageseinrichtung ist nicht nur räumlich (durch die bauliche Verbindung zum Pfarrheim) eng mit der katholischen Pfarrei Herz Jesu verknüpft, auch die Verknüpfung mit den Vereinen und Verbänden eröffnet Möglichkeiten für die Entwicklung guter Angebote. Die Einrichtung wird mit ihren Leistungen auch von konfessionell oder religiös anders gebundenen Familien nachgefragt und hat im Bereich der Migrationshintergründe einen Schwerpunkt bei Familien polnischer Herkunft.

Für alle drei Tageseinrichtungen gilt, dass es Überlappungen der Einzugsbereiche gibt, da die spezifischen Angebote der Einrichtungen das Wahlverhalten der Eltern deutlich beeinflussen. Alle drei Tageseinrichtungen können die bisherigen Kooperationen mit den lokalen Grundschulen und benachbarten weiterführenden Schulen ausbauen. Die im Sozialraum angesiedelten Einrichtungen Lükaz für den Jugend- und Kinderbereich und die Musikschule der Stadt Lünen bieten sich für weitgehende Kooperationen als Partner an.

6. Kooperation und Organisation

Das Familienzentrum bündelt für die Gestaltung seiner Angebote die Kompetenzen und Ressourcen lokaler Kooperationspartner. Es leistet Vernetzung, Vermittlung, Kooperation und Koordination aller Partner für bedürfnisorientierte Angebote.

Die hier eingeforderten Strukturen verknüpfen das Familienzentrum mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und machen deren Angebote verlässlich für den Sozialraum zugänglich. Im Familienzentrum findet eine Bündelung der spezifischen Angebote, Kompetenzen und Ressourcen dieser lokalen Kooperationspartner statt. Auch das Familienzentrum selbst schafft sich mit der Steuerungs- oder Lenkungsgruppe ein regelndes und planendes Instrument.

7. Kommunikation

Das Familienzentrum sorgt dafür, dass seine Angebote bekannt werden. Die Angebote sind übersichtlich, ansprechend und allen Familien im Sozialraum zugänglich.

Die hier eingeforderten Strukturen transportieren die Angebote des Familienzentrums in die nähere Öffentlichkeit des Sozialraumes und die weitere Öffentlichkeit hinein. Mit Hilfe der gängigen Kommunikationsmittel – wie Flyer, Broschüren, Infokästen, Internetseiten, Presseartikel usw. – sollen die Angebote und Leistungen des Familienzentrums bekannt gemacht werden. Dabei ist auf zielgruppenspezifische Ansprache zu achten, insbesondere in Sozialräumen mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund. Ebenfalls wird ein systematisches Erfassen von Rückmeldungen angestrebt.

8. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

Das Familienzentrum arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung seiner Konzepte und Leistungen sowie der Qualität um sich zukunftsorientiert auszurichten.

Die hier eingeforderten Strukturen zielen auf eine klare Dokumentation des Familienzentrums, seiner Entwicklung und seiner Angebote und Arbeitsformen. Für das Familienzentrum gibt es eine schriftliche Konzeption, in dem alle Angebote und Leistungen zusammengestellt sind. Anhand von Elternbefragungen, Teambesprechungen, Rücksprachen zwischen Träger, Leitung und örtlicher Jugendhilfeplanung wird die ständige Überprüfung der sachgerechten und kontinuierlichen Umsetzung des Angebotes sichergestellt. Hilfestellungen dazu können ein entsprechendes QM-System sowie fest eingerichtete Arbeitskreise leisten.